

„Signale treffen auf positives Umfeld“

Koschyk hofft auf Entspannung in Korea: Kim Jong Un muss Taten folgen lassen

BAYREUTH
Von Elmar Schatz

Nordkoreas junger Diktator Kim Jong Un hat mit seiner Neujahrsansprache Aufsehen erregt. Er erklärte, beide Seiten in Korea müssten sich dafür stark machen, die Teilung des Landes zu überwinden. Der Korea-Experte und Finanz-Staatssekretär Hartmut Koschyk (CSU/Bayreuth) sagte, vom Kurier befragt, eine Schwalbe mache noch keinen Sommer, doch scheine der neue nordkoreanische Herrscher veränderungsbereiter zu sein als seine Vorgänger. So zeige er sich mit seiner Frau in der Öffentlichkeit und habe sich von einem einflussreichen hohen Militär getrennt, der noch von seinem Vater ins Amt berufen worden war.

Die konzilianteren Töne von Kim Jong Un stimmten hoffnungsvoll. Die Gelegenheit sei äußerst günstig, einen Entspannungskurs umzusetzen. So stehe Südkorea vor dem Wechsel zur neuen Staatspräsidentin Park Geun Hye. In Amerika beginne Präsident Ba-

rack Obama seine zweite Amtszeit und China habe mit Xi Jinping einen neuen Staatschef. Auch der neue japanische Premier Shinzo Abe habe Korea-Erfahrung. „Die Signale aus Nordkorea treffen auf ein positives Umfeld.“

Nun müsse abgewartet werden, ob Kim sich nur in Ankündigungen erschöpfe oder tatsächlich zu Taten be-



Hartmut Koschyk

Foto: Gisder

reit sei. Entscheidend sei, ob Nordkorea zu den Sechs-Parteien-Nuklearge-sprächen zurückkehre (Teilnehmer sind Nordkorea, Südkorea, China, Russland sowie Japan und USA).

Wenn Kim sage, der Start der Weltraumrakete in Nordkorea im Dezember gehe noch auf einen Wunsch seines Vaters zurück, könne darin eine Distanzierung von seinem verstorbenen Vater gesehen werden. Kim könne damit zum Ausdruck bringen: Das war die Ära vor mir, ich nehme Abstand von diesen Muskelspielen. Entscheidend seien aber jetzt seine Taten.

Zur bitteren Not der Menschen in Nordkorea sagte Koschyk, deutsche Hilfe werde bereits über internationale Organisationen wie die Welthungerhilfe, das Rote Kreuz oder Misereor geleistet. Diese Organisationen seien dort permanent vertreten. Noch umfangreicher könnte Hilfe geleistet werden, wenn Nordkorea seinen aggressiven Kurs ändere und zu den Sechsergesprächen über Atomwaffenverzicht zurückfinde.